

## Verteidigungen

13. Mai, Herr Infried Tögel.  
Thema: Untersuchungen zur Phänomenologie, Struktur und Genese des psychischen Entwicklungsrückstandes. Institut für Psychologie.  
Freitag, 15. Mai, 16 Uhr, Herr Ralph Böttner. Thema: „Arbeitsindefinitagen und Arbeitsstörungen der Tuberkulosekranken“, Hörsaal I des Instituts für Psychologie, Leipzig C 1, Otto-Schill-Strasse 1.

## Veranstaltungen

Mittwoch, 20. Mai, 19.30 Uhr, Alte Handelsbörse, Naschmarkt. Hochhuths „Stellvertreter“ — Anklage und Aufbruch. Veranstaltung des Klubs der Kulturschaffenden. Einführung und Leitung der Diskussion Prof. Dr. Armin Gerd Kuckhoff, Rektor der Theaterhochschule.

Donnerstag, 21. Mai, 15 Uhr, Geschwister-Scholl-Haus, Hörsaal 3. Probleme der Industrieleisureform. Kolloquium der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Referent: Prof. Dr. Heinze.

Donnerstag, 21. Mai 19.30 Uhr, Haus der Wissenschaftler, Gesprächsabend des Arbeitskreises Literatur der Hochschulgruppe des Deutschen Kulturbundes über die II. Bitterfelder Konferenz. Gesprächsabend Prof. Dr. Walter Dietze und Dozent Dr. Klaus Schumann vom Institut für Deutsche Literaturgeschichte.

Freitag, 22. Mai, 16 Uhr, Alte Handelsbörse, Shakespears in unserer Zeit. Festvortrag von Prof. Dr. Walter Martin zum 400. Geburtstag William Shakespeares. Ingeborg Ottmann, Manfred Zeitzsche, Friedhelm Eberle (Städtische Theater) rezitieren aus Shakespeares Werken. Gisela Wehle und Norbert Thiel tanzen die Ballettszene aus „Romeo und Julia“ von Prokofjew.

Freitag, 22. Mai, 19.30 Uhr, Hörsaal des Julius-Lips-Instituts, Leipzig C 1, Schillerstraße 6. Mein Leben mit den Beduinen in der Djezira (Irak). Lichtbildervortrag von Dipl. oth. Lothar Stein.

Sonabend, 23. Mai, 19.30 Uhr, Haus der Volkskunst, Leipzig W 33, Wilhelm-Liebknecht-Platz 21. „Die Glocken von Corneville“, Operette von Robert Planquette in einer Neufassung von M. Janowski und M. Nitschke. Dritte Premiere des Lateinmusiktheaters der Karl-Marx-Universität (Ensemble „Pawel Kortschagin“).

Sonabend, 23. Mai, 16 Uhr, Haus der Wissenschaftler, Probleme des sozialistischen Realismus in der Musik. Die Gesprächsgrundlage gibt Prof. Nathan Nowitzky, Leiter Sekretariat des Verbandes Deutscher Komponisten und Musikwissenschaftler.

## Publikationen

### von Angehörigen der Karl-Marx-Universität

Probleme des Leistungsverzagens in der Schule. Von Dr. Hans Löwe. VEB Verlag Volk und Wissen, Berlin 1964. 216 Seiten mit 33 Tabellen und 30 Abbildungen.

Lehre, Forschung, Praxis. Die Karl-Marx-Universität zum 10. Jahrestag ihrer Namensgebung am 5. Mai 1963. Herausgegeben im Auftrag von Rektor und Senat von Gerhard Harig und Max Steinmetz. Teubner-Verlag Leipzig.

## Partei

### Konsultationen zu ökonomischen Fragen

Für Propagandisten, Agitatoren und andere Interessenten der Karl-Marx-Universität finden in den nächsten Wochen Konsultationen zu ökonomischen Problemen mit Wissenschaftlern der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät statt:

27. Mai und 10. Juni, 12 bis 14 Uhr, Markgrafenstraße 3, Zimmer 224: Auswertung der ökonomischen Gesetze beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR.

15. und 20. Mai, 10 bis 18 Uhr, Schillerstraße 5, II. Etage, Kabinett. Umbewertung der Grundmittel, Industrieleisureform, Rentabilität der sozialistischen Industriebetriebe.

14. und 28. Mai, 14 bis 16 Uhr, Markgrafenstraße 2, Zimmer 400. Warenfondsplanung, Entwicklung des Direktbezuges, Anwendung des Systems ökonomischer Hebel zwischen Handel und Produktion.

28. Mai, 14 bis 16 Uhr, Franz-Mehring-Haus, Goethestraße 3 bis 5, I. Etage, Zimmer 2. Probleme der persönlichen materiellen Interessiertheit.

12. und 26. Mai sowie 9. Juni, 10 bis 18 Uhr, Markgrafenstraße 2, Zimmer 513. Die konsequente Durchsetzung der wirtschaftlichen Rechnungsführung in Industrie und Handel. Der Nachweis des ökonomischen Nutzens bei der Durchsetzung des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts.

### DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM

Günter Lippold (verantwortliche Redakteur), Jürgen Grubitzsch, Rolf Möbius (Redakteur), Dr. jur. habil. Richard Häußler, Hans-Dieter Busler, Dr. med. Werner Lehmann, Gerhard Kustow, Erika Puschke, Karl-Heinz Röhr, Walter Banitzsch, Wolfgang Weiler.

Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 63 des Rates des Bezirkes Leipzig. — Erscheint wöchentlich. — Anschrift der Redaktion: Leipzig C 1, Ritterstraße 28. Fernruf 91 11. Schreibzettel Apparat 298. Backkonto 133 00 bei der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig. — Druck: LWZ-Druckerei „Hermann Dunder“ 11 11 13, Leipzig C 1, Peterstraße 19. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.

UZ 19/64, Seite 2

# KOMMUNIQUE

der Sitzung des Akademischen Senats vom 5. Mai 1964 (Auszug)

Der Akademische Senat der Karl-Marx-Universität beschäftigte sich in der Sitzung vom 5. 5. 1964 mit folgender Tagesordnung:

1. Auswertung der Beratung der Gesellschaftswissenschaftler beim ZK der SED am 19. und 20. 3. 1964

a) Zur Arbeit der Gesellschaftswissenschaftler an der Karl-Marx-Universität  
b) Die Verbesserung der ökonomischen Ausbildung der Studierenden an der Karl-Marx-Universität

2. Beschlußfassung über Vorschläge für Auszeichnungen zum 15. Jahrestag der DDR

3. Eröffnung der 1. Leistungsschau der Studenten der Karl-Marx-Universität.

Prorektor Prof. Dr. Mosler berichtete über die Beratung beim ZK der SED und unterstrich nachdrücklich die Bedeutung der Wissenschaft beim Aufbau des Sozialismus in der DDR. Er wies darauf hin, daß der Aufbau des Sozialismus nur auf der Basis der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaft möglich ist. Auf

die Verantwortung der Gesellschaftswissenschaftler eingehend, führte er aus, daß zwei Hauptaufgaben vor ihnen stehen:

1. Die Erarbeitung der theoretischen Grundlagen für die Leitung der Produktion und des sozialistischen Aufbaus

2. Die sozialistische Erziehung und Bewußtseinsbildung aller unserer Bürger.

Der Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Teichmann, erläuterte die Vorlage über „Die Verbesserung der ökonomischen Ausbildung der Studierenden an der Karl-Marx-Universität“.

Im Ergebnis einer fruchtbaren sachlichen Aussprache über die dargelegten Probleme, an der sich neun Mitglieder des Senats beteiligten, unterstrich der Akademische Senat die Bedeutung der Gesellschaftswissenschaften und insbesondere die Notwendigkeit der Verbesserung der ökonomischen Ausbildung. Er beschloß, die Vorlage dem Rat für Politische Ökonomie zuzuleiten mit der Maßgabe, diese entsprechend den Hin-

weisen der Diskussion zu überarbeiten und dem Senat bis zum 30. 6. 1964 zur Beschlußfassung vorzulegen.

Einmütig billigte der Akademische Senat Vorschläge für Auszeichnungen von Angehörigen der Karl-Marx-Universität anlässlich des 15. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik.

Der Akademische Senat setzte seine Sitzung öffentlich im Studentenkulthaus Kallin fort. Prorektor Prof. Dr. Möhle und Günter Schneider würdigten die Ergebnisse im Studententwettbewerb und übermittelten den Studierenden den Dank von Senat und FDJ-Kreisleitung. Nach Verleihung des Karl-Marx-Stipendiums und des Preises der Karl-Marx-Universität ernannte Prorektor Prof. Dr. Möhle die 1. Leistungsschau der Studenten der Karl-Marx-Universität. Mit der Besichtigung dieser Leistungsschau durch die Mitglieder des Akademischen Senats fand die Senatsitzung ihren Abschluß.

## Studenten

### Karl-Marx-Stipendiaten

Das Karl-Marx-Stipendium wurde auf der öffentlichen Senatsitzung am 5. Mai durch den Prorektor für Studienangelegenheiten, Prof. Dr. Möhle, an neun Studenten der Karl-Marx-Universität verliehen: Peter Hähnel, Diplom-Lehrer Marxismus-Leninismus; Günter Dewew, Math.-Dipl.; Klaus Meinelt, Math.-Dipl.; Ursula Seiffert, Volkswirtschaftsplanung; Gerd Poser, Industriewirtschaft; Günter Rother, Binnenhandelsökonomik; Ulrich Schenker, Medizin; Rudolf Wiedeker, Medizin; Erika Hiller, Lehrer Russ./Geschichte.

### „Horizonte“-Diskussion

Ein Gespräch über die „Horizonte“-Diskussion der Wochenzeitung „Sonntag“ veranstaltete die Seminarsgruppe Kulturpolitik des IV. Studienjahres der Fakultät für Journalistik. Neben 20 Studenten nahmen daran Dekan Prof. Dr. Rödel, der Direktor des Instituts für Rundfunkjournalistik, Hans Urbitsch, Dozentin Charlotte Thielicke und Dr. Willy Walther teil. Prof. Rödel legte im Gespräch wichtige Gedanken zur Überwindung der Diskrepanz zwischen der abstrakten Interessiertheit unserer Epoche und ihrer Darstellung in den Lehrveranstaltungen dar.

### Studentenkonferenz in russischer Sprache

Eine wissenschaftliche Studentenkonferenz, auf der russisch gesprochen wurde, fand am 8. Mai, dem Tag der sowjetischen Presse, an der Fakultät für Journalistik statt. Auf das Thema „Die sowjetische Presse und die Jugend“ hatten sich die Studenten aller Studienjahre seit Monaten durch das regelmäßige Studium der sowjetischen Presse, besonders der „Komsomolskaja Prawda“, vorbereitet. Während der Konferenz wurden die besten Referate aus allen Studienjahren vorgetragen und — größtenteils in freier russischer Rede — debattiert. Im Anschluß an die Konferenz, an der sich die Journalistikstudenten mit großer Begeisterung beteiligten, verteidigte die Diplomandin Christl Köhler ebenfalls in russischer Sprache ihre Diplomarbeit zum Thema „Die journalistische Gestaltung der Seite Wissenschaft und Technik in der „Komsomolskaja Prawda““.

Eine nur russisch arbeitende Studentenkonferenz ist bisher einmalig in der Geschichte der Fakultät für Journalistik und der Karl-Marx-Universität überhaupt. Die Konferenz, deren Initiatoren neben der FDJ-Fakultätsleitung vor allem das Sprachkuratorat der Fakultät und die Abteilung Sowjetische Presse des Instituts für Presseschichte waren, stellte den bisherigen Höhepunkt eines über das ganze Jahr geführten Russischwetbewerbs dar. Die wissenschaftlichen Ergebnisse werden außerdem in einem Bulletin der Abteilung Sowjetische Presse veröffentlicht. An der Veranstaltung nahmen — von den Teilnehmern bezüglich begrüßt — auch sowjetische jetzt in Leipzig studierende Studenten und Aspiranten teil.

## Forschung - Lehre - Praxis

### Literaturkonferenz der Slawisten

Die Mitarbeiter der Abteilung „Russische und sowjetische Literatur“ des Slawischen Instituts führen am 20. Mai 1964, 14.00 Uhr, im Haus der DSP, Dittichring, eine Konferenz zu Fragen der neueren sowjetischen Literatur durch.

Es sind folgende Referate vorgesehen: Dr. G. Dudek „Entwicklungsstadien in der sowjetischen Lyrik des letzten Jahrzehnts (1934-1963)“; G. Warm: „Die Bewahrung des sowjetischen Menschen im Großen Vaterländischen Krieg“; W. Staerkenberg: „D. Graxins Roman „Dem Gewitter entgegen“. Die Veranstaltung wird vom Bezirksvorstand der DSP organisiert. Sie ist für Kulturfunktionäre der DSP, Bibliothekare sowie alle literarisch interessierten Kreise vorgesehen.

### Medizin und Kybernetik

Ein Rund-Tisch-Gespräch zum Thema „Mathematische Methoden zur Auswertung elektrophysiologischer Daten“ fand im April unter Leitung von Prof. Dr. Drischel, Direktor des Physiologischen Instituts, statt. Die Teilnehmer, unter ihnen

Prof. Blüthgen (Ilmenau), Prof. Rohleder (Leipzig), Dr. Bures (Prag) u. a., erörterten die Schaffung eines Gremiums von Technikern, Mathematikern und Physiologen, das die technische Entwicklung von Anlagen für die medizinisch-biologische Forschung in der DDR organisieren sollte, um auf diesem aktuellen Gebiet der Kybernetik den Anschluß an das Weltniveau herzustellen.

## Aus den Instituten

### Für Hörer aller Fakultäten

Die Fachrichtung allgemeine Kulturwissenschaft der Philosophischen Fakultät teilt mit, daß die Vorlesung „Humanistische Traditionen der Kulturgeschichte“ von Dr. John, für Hörer aller Fakultäten offen ist. Die Vorlesung findet jeden Dienstag von 7 bis 8.30 Uhr im Hörsaal 11 der Alten Universität statt.

### Schriftsteller schlagen Zusammenarbeit vor

Der bekannte Kinderbuchautor Joachim Nowotny überbrachte Wissenschaftlern und Studenten des Instituts für Deutsche Literaturgeschichte, die sich am 5. Mai zu einer ersten Auswertung der Bitterfelder Konferenz zusammengefunden hatten, wichtige Vorschläge des Schriftstellerverbandes. Es wurde eine kontinuierliche Zusammenarbeit von Schriftstellern und Literaturwissenschaftlern angeregt, wobei gemeinsam am Manuskript der Autoren gearbeitet werden soll. Die Ergebnisse dieser wechselseitigen Zusammenarbeit sollten dann auch in Seminaren über Gegenwartsliteratur den Studenten vermittelt werden.

## Kulturelles

### Gemeinschaftskonzert der Musikstudenten

Ein Gemeinschaftskonzert des Instituts für Musikerziehung der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Abteilung Musikerziehung der Karl-Marx-Universität findet im Rahmen des Studententwettreits am Donnerstag, dem 28. Mai, 17 Uhr, im Bach-Saal des Leipziger Musikwissenschaftlichen Instituts statt. Die leistungsmäßig besten Studenten beider Institutionen werden Klavier- und Gesangswerke vortragen.

### Uraufführung in Böhlen

Am Vorabend des 10. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus fand im Kulturpalast „Otto Grotewohl“ Böhlen eine gemeinsame Festveranstaltung der Werktätigen des Kombinats und der Angehörigen der Karl-Marx-Universität statt. Im Rahmen der Festveranstaltung fand das Balladische Poem mit Musik und Tanz „Die spanische Hochzeit“ nach der gleichnamigen Dichtung von Louis Färnberg seine Uraufführung durch das Louis-Färnberg-Ensemble der Karl-Marx-Universität.

### Universität ehrte Schewtschenko

Eine Festveranstaltung zu Ehren des 150. Geburtstages des revolutionären ukrainischen Künstlers Taras Grigorewitsch Schewtschenko, dessen Namen die Kiewer Freundschaftsuniversität trägt, vereinte am 30. April über 80 Angehörige der Karl-Marx-Universität im Senatssaal. In ihrem Festvortrag zeichnete Dozentin (W.) Dr. Lucia Heine, Sorbisches Institut, das Bild Schewtschenkos, der, selbst in der Leibesgenossenschaft aufgewachsen, in seinem späteren Leben Schaffen nie die Beziehung zu den einfachen Menschen verlor und so seinem Volk Großes geben konnte.

### Dank an das Publikum

Beim letzten Besuch von Angehörigen der Karl-Marx-Universität im Haus am Schiffbauerdamm überreichten die Schauspieler des Berliner Ensembles ihren Gästen ein Schreiben, in dem sie dem Leipziger Publikum Dank abstatten. Es heißt darin u. a.: „Nach ihrem zehnten Besuch war die Meinung in unserem Haus einhellig. Sie sind ein großartiges, ein interessantes und intelligentes Publikum, vor dem zu spielen es doppelt Spaß macht. Sie sollen wissen, daß der Gruß, der Sie auf dem Leinwand an der Fassade unseres Hauses willkommen hieß, noch künftig gilt.“

## Theaterfahrt nach Berlin

Die nächste Theaterfahrt zu einer Aufführung des „Berliner Ensembles“ findet für Angehörige der Karl-Marx-Universität am 10. Juni statt. Auf dem Programm steht „Die Dreigroschenoper“. Anmeldungen von Teilnehmern werden im Rektorat, Sachgebiet Organisation, vom Kollegen Groß entgegengenommen.

## Leipziger Filme laufen in Greifswald

Die drei ersten vom Amateurfilmstudio des Klinikums unserer Universität gedrehten Streifen „Erster Mai“, „Alltäglich“ und „Die Schwester“ werden gegenwärtig an der Medizinischen Fakultät der Ernst-Moritz-Arzt-Universität Greifswald gezeigt. Vor einigen Wochen bereits hatten die Mitglieder unseres Filmstudios Angehörige des neugründeten Filmzentrums der Greifswalder Universität empfangen und mit ihren Erfahrungen in der Filmarbeit ausgetauscht.

## Ausland

### Kiewer Gruß zum Jahrestag

In einem Telegramm an Rektor Prof. Dr. Müller, beglückwünschte der Kiewer Rektor Schewz in Namen des Kollektivs der Schewtschenko-Universität die Angehörigen der Karl-Marx-Universität zum elften Jahrestag der Namensgebung und wünschte „neue schöpferische Erfolge in Lehre und Forschung zum Wohle der Freundschaft unserer Völker“.

## Vorlesungsaustausch Brno-Leipzig

Dr. Jaroslav Kudrna, Dozent am Institut für Geschichte und Archivarbeit an der Philosophischen Fakultät der Universität Brno, wollte Ende April als Gast am Institut für Deutsche Geschichte. Er hielt u. a. im Rahmen von Lehrveranstaltungen zur Geschichte der Geschichtsschreibung und des historisch-politischen Denkens (1871 bis Gegenwart) Vorlesungen zu den Themen „Das Spezifische der deutschen bürgerlichen Geschichtsschreibung des 19. Jh. im Vergleich zur bürgerlichen Geschichtsschreibung in Frankreich und England“ und „Die beiden Wellen der sogenannten Revision in der imperialistischen Geschichtsschreibung in Deutschland (nach 1917/18 und nach 1945)“, die von den Studenten mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Es wird angestrebt, daß Dr. Kudrna künftig in jedem Studienjahr diese Vorlesungen im Rahmen der historiographischen Lehrveranstaltungen der Fachrichtung Geschichte hält.

## Reisen

An den Feierlichkeiten aus Anlaß des 600-jährigen Bestehens der Universität Krakow, vom 8. bis 13. Mai, nahmen als Vertreter der Karl-Marx-Universität Magnifizenz Prof. Dr. Georg Müller, Magnifizenz Prof. Dr. h. c. Dr. h. c. Georg Mayer, Prof. Dr. Max Steinmetz, Dekan der Philosophischen Fakultät, Prof. Dr. Arthur Löschke, Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Gerhard Harig, Direktor des Karl-Sudhoff-Instituts, und Frau Prof. Katharina Harig, Direktorin des Herder-Instituts, teil.

Der Rektor der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Georg Müller, nahm vom 4. bis 6. Mai am internationalen Dängekongress in Zürich teil und hielt als einziges Mitglied der DDR-Delegation einen Vortrag.

## In eigener Sache

### Beste Beiträge des Monats

Als beste Beiträge des Monats April wurden vom Redaktionskollegium der „Universitätszeitung“ der Artikel „Bitterfeld und wir“ (UZ Nr. 14/15) von Dr. John mit einer Buchkassette, und der Artikel „Anregungen für Literaturwissenschaft“ (UZ Nr. 18) von Harri Günther mit 20 DM ausgezeichnet. Für das beste Foto des Monats (UZ Nr. 13, Seite 4) erhielt der Journalistikstudent Hans-Peter Gaul 15 DM.

Eine Anerkennungspremie erhielt der Meteorologiestudent Peter Nitzschke für seinen Beitrag „Im Wetterbüro von Mirny“ (UZ Nr. 18).

## Professor D. D. Emil Fuchs 90 Jahre



Als Prof. Emil Fuchs am 13. Mai neunzig Jahre alt wurde, gedachte seiner nicht nur die Theologische Fakultät der Karl-Marx-Universität, der Kreis seiner Schüler und Freunde, sondern auch die Öffentlichkeit der Deutschen Demokratischen Republik und die Weltfriedensbewegung. Bei solch festlichem Anlaß stellt sich natürlicherweise die Frage danach ein, was ihn zu einem Vorbild theologischer Arbeit und christlichen Friedensensatzes werden ließ. Das wird m. E. besonders prägnant und konzentriert beantwortet in einem Brief, den er 1949 an den Vorsitzenden der SPD Kurt Schumacher richtete. In diesem Jahre hatte Emil Fuchs ein Ruf an die Universität als Professor für Systematische Theologie und Direktor des Instituts für Religionssoziologie erreicht, den er auch annahm. Er kam nun aus Westdeutschland in die DDR.

Da ich diesen Brief für die Grundlage einer Gegenwartswürdigung Emil Fuchs' halte, seien hier einige Sätze zitiert. Was vermittelte er in der SPD. Zunächst eine deutliche Erklärung, „daß sie (die SPD) sich nicht und nie zur Verfügung stellen wird, unser Volk in militärisch bestimmte und geführte Bündnisse hineinzuziehen, und daß sie gewillt ist, den energichsten Widerstand den Versuchen entgegenzusetzen, die den Wiederaufbau des deutschen Volkes zu einem Wiederaufbau der alten wirtschaftlichen Machtpositionen gestalten und die von draußen kommende Hilfe zu einer Hilfe für die besitzende Schicht zur Unterdrückung der anderen machen wollen.“ In diesen wenigen Sätzen hatte Emil Fuchs 1949 die Lehre aus seiner langjährigen Mitgliedschaft in der SPD gezogen, aber auch der Weg, den er als Christ im Arbeiter- und Bauern-Staat der DDR weitergehen würde, kündigte sich an. Auf den alten Fundamenten der Machtverhältnisse und Besitzverteilung konnte nicht weitergebaut werden.

Aktiv hatte Emil Fuchs sich im Bund religiöser Sozialisten dafür eingesetzt, daß eine Neubewertung der evangelischen Christenheit dem unseligen Bündnis von bürgerlich-kapitalistischer Gesellschaft und Kirchen ein Ende setzen sollte. Das bedrückende Problem, das ihn als Theologen bewegte, lag vor allem darin, wie sich christliche Existenz mit dem Erfordernis sozialistischer Zukunftsgestaltung einen konnte. Schmerzliche Erfahrungen lagen in dieser Beziehung schon aus der Zeit der Weimarer Republik hinter ihm, und besser war es im westdeutschen Nachkriegsstaat aufs Ganze gesehen in dieser Hinsicht auch nicht geworden. In dem Brief an Kurt Schumacher heißt es dazu: „Die Massen der Christen und ihrer Geistlichen sind nach Abfließen der Angst in das alte gutbürgerliche Christentum zurückgesunken, das nun Politikern die Möglichkeit gibt, die Aufrichtung neuer Klassenherrschaft als Rückkehr zum Christentum zu bezeichnen.“ In den beiden zitierten Abschnitten lag in ruce das ganze Programm seiner wissenschaftlichen und politischen Arbeit. Diese klein Position führte viele Christen an seine Seite die die Notwendigkeit einer sozialistischen Entscheidung für die Christen sahen.

Mit gutem Recht unterscheidet man in der Theologie zwei Typen. Der eine ist stärker auf das Bewahren und Tradieren überkommener Lehre gerichtet, der andere ist gegenwarts-offen und stellt die Theologie im Zusammenhang mit den andringenden Fragen der Zeit dar. Zweifelslos gehört Emil Fuchs' Theologie in stärkerem Maße zum zweiten Typ. Kein brennendes Problem unserer Gegenwart — sel es nun in Literatur, Philosophie oder Theologie, blieb außerhalb seines Gesichtskreises. Gerade diese Offenheit des Horizonts ist es gewesen, die seinen Vorlesungen und Seminaren ihr unverwechselbares Gepräge gab. Wenn er etwa vor Hörern aller Fakultäten über „Marxismus, Existentialismus und Christentum“ las, dann war etwas von dem besonderen Charakter seiner Theologie des offenen Horizonts zu verspüren.

Das Bild von Prof. Emil Fuchs als akademischem Lehrer und als Christen in gesellschaftlichen Engagement wäre unvollständig, wenn wir nicht seines Wirkens in der Weltfriedensbewegung, der Friedensbewegung unserer Republik und an der Spitze des Universitätsfriedensrates gedenken würden. Für unsere Jubilar war und ist theologisches Arbeiten und überhaupt christliche Existenz ohne ständigen Bezug zum christlichen Friedensauftrag nicht denkbar. Man kann sagen, daß hier eine der tiefsten Wurzeln für sein Lehren und Forschen liegt. All seine Schüler haben hierdurch Impulse bekommen. Nicht zuletzt dafür, daß er diesen Friedensauftrag der Theologie so energisch betont und gedrängt hat, danken Prof. Emil Fuchs an seinem Ehrenamt Menschen der verschiedensten weltanschaulichen Positionen und Größen in ihm den Friedenskämpfer, den akademischen Lehrer und den väterlichen Freund der Jugend.

Dozent Dr. Hans Moritz  
Direktor des Instituts für  
Religionssoziologie